

Podiumsdiskussion



„Was braucht die Gesunde KiTa und wie lässt sie sich sichern?“

Kernaussagen aus der Podiumsdiskussion mit

Regina Gardian, Lydia Kinderhaus, Bielefeld

Marfa John, Landeshauptstadt München

Thomas Kliche, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf

Mirjam Prüver, Städtische Kinderkrippe „Westendstraße“, München

Reinhard Sliwka, Niedersächsisches Institut für frühkindliche Bildung und Entwicklung e. V.

Moderation: *Prof. Dr. Ursula Rabe-Kleberg*, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Die bildungspolitische Diskussion der letzten Jahre hat die Bedeutung des gesunden Aufwachsens, das ein Basisthema für die Entwicklung der Kinder ist, verkürzt. Die Debatte hat das Thema auf die Tagesordnung gebracht.

Wertschätzung, Fürsorge und Förderung sind wichtige Fundamente für die Entwicklung der Kinder. Sie können in der KiTa nur gelebt werden, wenn auch die pädagogischen Fachkräfte diese für sich selbst erleben. Der individuelle und begleitende Ansatz von gesunde kitas · starke kinder setzt das um.

Mit gesunde kitas · starke kinder konnten die Professionalisierung und die Organisationsentwicklung in den Piloteinrichtungen als Teamprozess vorangetrieben werden. Die beteiligten Kommunen Landeshauptstadt München, Bielefeld, Mülheim an der Ruhr und die Region Augsburg sowie der Transferstandort Halle an der Saale etablieren Folgemaßnahmen zur Sicherung der Nachhaltigkeit und zur Weiterentwicklung der Ansätze.

Durch eine Vielzahl von Zusatzprogrammen wurden KiTas in den letzten Jahren „extern professionalisiert“. Die Akzeptanz dieser Programme sinkt, bald „machen die KiTas dicht“. Es werden neue Ansätze wie betriebliche Gesundheitsförderung und Versorgungsketten bzw. Netzwerke benötigt.

Den Jugendhilfeträgern kommt bei der nachhaltigen Umsetzung von gesundheitsförderlichen Maßnahmen in Einrichtungen für Kinder und Jugendliche eine wichtige Rolle zu. Es ist wichtig, die Träger davon zu überzeugen, dass sich Maßnahmen auch im Wettbewerb mit anderen Trägern auszahlen.

Gesundheitsförderung und der Dialog mit Eltern gehören als systematische Elemente in die Ausbildung der pädagogischen Fachkräfte, das ist bislang nicht gewährleistet.